

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

29.9.1800 (Nr. 156)



Mit Hochfürstlich Markgräflich Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Kempten, vom 23 Sept. In dem gestrigen franz. Neujahrstag ertönte zwar nicht die Stimme des Friedens, allein die Kriegstrompete, die schon aus der Ferne schmetterte, sie wurde doch wieder zum Schweigen gebracht, denn gestern Abends spät eilte ein Courier hier durch nach der Schweiz, welcher die zuverlässige Nachricht mitbrachte, daß der Waffenstillstand auf 45 Tage verlängert worden sey und die franz. Truppen während dieser Zeit die Kantontierungs-Quartiere wieder beziehen werden, um indessen die Friedensunterhandlungen ruhig fortsetzen und beendigen zu können. Auch kam heute Mittags schon der franz. Divisions General Molitor aus seinem Hauptquartier Füssen hieher zurück und wird sich nach Lindau begeben, wo sein Hauptquartier vor Aufkündigung des Waffenstillstands war. Später gegen Abend ist auch der General Lieutenant Lecourbe, der sein Hauptquartier hier hatte, mit Befolge wieder hieher zurückgekommen. Soviel ist also gewiß, daß das verheerende Kriegsfener, welches schon seinem Ausbruch nahe war, wieder gedämpft ist.

Von einem wirklichen Anfang der Feindseligkeiten bey der Scharnitz und bey Neuti meldet die Kempter Zeitung nichts.

München, vom 23 Sept. Das Blatt hat sich plötzlich gewendet. Des Kaisers Majestät haben die Friedenspräliminarien unterzeichnet, und bis zur definitiven Ausgleichung die 3. Festungen Philippoburg Ulm, und Jngolstadt an Frankreich als Unterpfänder für die Sicherheit des Friedens überlassen. Seit dem 21. dieß ziehen unaufhörlich Truppen, Artillerie

Bagage ic. aus Bayern hier durch nach Schwaben zurück. Alles jubelt. — Die Menschheit lebt wieder auf. — Das Hauptquartier befindet sich noch in München.

Augsburg, vom 24 Sept.

Die Folgen der am 20. dieß zu Hohenlinden abgeschlossenen Konvention werden bereits sichtbar. Heute geht die italienische Post, welche seit einiger Zeit einen grossen Umweg über Nürnberg, Passau ic. nehmen mußte, von hier zum erstenmal wieder auf dem geraden Weg über Füssen, und Jansbruck ab. Auch die Kommunikation mit Ulm dürfte nächster Tagen eröffnet werden. — Gestern Abends ist die 8te franz. Halbbriade, und ein Kavallerieregiment nach einem starken Tagmarsch aus Bayern hier eingetroffen. Diese gegen 3000 Mann starke Abtheilung von der Division Richpanse wurde in hiesiger Stadt bey der Bürgerschaft einquartiert, und ist heute früh wieder gegen Ulm aufgebrochen, wohin sie mit andern Truppen dem Vernehmen nach als Garnison verlegt werden soll. — Der Marsch, welchen die aus Philippsburg, und Ulm abziehende kais. Besatzungen mit ihrer Bagage und Artillerie durch Schwaben zur kais. Armee nehmen, wird bereits regulirt. — Gestern ist ein kais. Wagen mit 42,000 fl. welches Geld für die Besatzung in Ulm bestimmt ist, hier durchpassirt. — Sobald die Konvention zu Hohenlinden am 20. dieß unterzeichnet war, schickte der Obergeneral Moreau eiligst einen Courier mit Depeschen für den Telegraphen nach Strassburg ab. Dieser hatte Befehl, seine Reise möglichst zu beschleunigen.

Wenn er also am 22. d. Mittags oder Nachmittags in Strasburg eintraf, so konnte der Telegraph daselbst noch am nemlichen Tag die Friedensnachricht des Obergenerals Moreau nach Paris melden. Und da das franz. Neue Jahr nicht am 22. Sept. wie viele deutsche Kalender irrig melden, sondern am 23. gefeyert wurde, so konnte der erste Konsul den telegraphischen Bericht der Nation an diesem Tag Morgens schon ankündigen.

Gestern zogen viele franz. Truppen durch hiesige Gegend aus Bayern über den Lech nach Schwaben herein, heute dauert dieser Marsch fort, auch kommen lange Züge von Kanonen, Munitionswägen, Bagage ic. Heute Mittags ist Gen. Lecourbe mit seiner Suite in 3 Wagen hier angekommen.

Auch wurden abermals einige 1000 Franzosen, die aus Bayern nach Schwaben zurück marschiren, in hiesiger Stadt bey der Bürgerchaft einquartirt.

Ulm, vom 25 Sept. Gestern hat die Blokade unsrer Festung aufgehört. Nicht nur der Postenlauf, sondern auch alles Gewerbe und Fuhrwesen geht schon wieder ohne einiges Hinderniß aus und ein.

Nach der zu Hohenlinden am 20ten abgeschlossenen Konvention wird heute den Franzosen ein Thor eingeräumt.

Augsburg, vom 25 Sept. Der Gen. Vicern. Lecourbe ist heute Vormittags wieder aus der bischöflichen Pfalz von hier abgereist, auch sind die gestern Nachmittags angekommenen und in den Bürgerhäusern einquartirten Truppen von der Division Richepanse gegen 4000 Mann stark heute früh weiter nach Ulm aufgebrochen. Das große Hauptquartier der Rheinarmee wird nächster Tagen hier einreffen, und sich nach einem 4 bis 5tägigen Aufenthalt nach Stuttgart begeben. — Heute ist auch der Obergeneral der Artillerie Br. Eble hier angelangt und bald darauf wieder nach München abgereist.

Stuttgart, vom 27 Sept. Die kaiserliche Besatzung von Ulm nimt ihren Rückzug durch Augsburg. — General Moreau war am 25ten noch nicht aus Nymphenburg zu Augsburg angekommen. — Hier sieht man außer einigen Bewegungen kleinerer Korps noch nichts von Truppenmärschen. Man sieht viele Armee-Kouriere hin und wieder gehen.

Frankfurt, vom 24 Sept. „Batavische Armee. — Armeebefehl vom 1. Bend. J. 9. (23. Sept.) — Die Armee wird benachrichtigt, daß eine Verlängerung des Waffenstillstandes von 45 Tagen statt hat, unter der von dem Kaiser bewilligten Bedingung der Einräumung der drey Festungen, Philippzburg, Ulm und Ingolstadt,

Der Chef des Gen. Staabs.
Unters. Andreossi.

Nach Briefen aus Berlin gab der Minister Graf von Haugwitz kürzlich ein diplomatisches Diner, wobei der russ und franzöf. Gesandte zusammentrafen, und, wie man bemerkt haben will, sich sehr freundschaftlich gegen einander betrugten. Nach den nämlichen Briefen ist der jüngste Bruder Buonapartes am 16. dies wirklich zu Berlin angekommen.

Frankreich.

Paris, vom 24 Sept.

Heute erschien hier folgendes:

Der Minister des Innern
An den Präfecten
des Nieder-Rheins.

Ich erlaube Ihnen, Bürger-Präfect, die Note zu übersenden, welche die Regierung den Bürgern mitgetheilt hat, die im Marstempel zur Feyer des Fests der Republik versammelt waren. Machen Sie solche schleunig Ihren Mitbürgern bekannt. Sie sind Franken: Die Regierung zählt auf ihre Gesinnungen und kennt ihre Liebe zur Republik. Ich grüße Sie.

Lucian Buonaparte.

Ministerium des Innern.

Der erste Consul

An die aus den Departementen
geschickten Beamten.

Die Friedens-Präliminarien waren zu Paris von dem Bürger Talleyrand, dem Minister der auswärtigen Verhältnisse und dem Grafen von St. Julien geschlossen worden. Vier und zwanzig Stunden nachher hat sie der erste Consul ratifizirt.

Der Bürger Duroc erhielt nun den Auftrag, dieselben nach Wien zu überbringen. Die Intriguen der Faction der Feinde des Friedens, welche noch einigen Credit daselbst zu haben scheinen, haben Ihre Majestät, den Kaiser vermocht, die Ratification derselben zu verweigern und er ließ der Regierung eine Note des Königs in England überreichen, worinn derselbe begehrt, daß seine Gesandten auch mit den Bevollmächtigten des Kaisers bey dem Kongress zu Luneville erscheinen dürften.

Die Regierung hat sich von Stund an genöthigt gesehen, den Waffenstillstand zu brechen, um nicht den Rest des Herbsts mit eitlem Wortverkehr zu verlieren.

Der Gen. Moreau erhielt demnach den Befehl, dem feindlichen Gen. die Präliminarien, so wie sie in dem amtlichen Journal abgedruckt worden sind, zu übersenden, und ihm dabei zu bedeuten, daß sie in Zeit von 24 Stunden ratifizirt werden müßten, und daß, wenn Ihre Majestät, der Kaiser, noch weiterer Erklärungen bedürfte, er zur Gewähr seiner aufrichtigen Gesinnung die 3 festen Plätze, Ulm, Ingolstadt und Philippsburg abtreten sollte.

Die Regierung hat zu gleicher Zeit dem König von England zu wissen gethan, daß sie es nicht für unthunlich halte, ihn zu dem Luneviller Congress zuzulassen, wenn er, zur Gewähr seiner friedlichen Gesinnungen, einen Waffenstillstand zur See eingehen wollte, der Frankreich eben den Vortheil gewährte, den der Kaiser aus der Verlängerung des Waffenstillstands auf dem festen Land zog.

So eben erhält nun die Regierung durch den Telegraphen die Nachricht, daß Ihre Majestät, der Kaiser, sich selbst zu seiner Armee am Inn versetzt, daß er darein gewilligt hat, die 3 festen Plätze, Ulm, Philippsburg und Ingolstadt auszuliefern, die gegenwärtig von den Truppen der Republik besetzt werden und daß der Herr von Lehrbach, mit der nöthigen Vollmacht von Seiten Ihrer kaiserl. Majestät versehen, im Hauptquartier zu Altdorfingen sich befindet, und den Befehl hat, sich nach Luneville zu begeben.

Die Schwierigkeiten, die sich natürlicher Weise bey Festsetzung der Bedingungen eines Waffenstillstands zur See ereignen müssen, halten etwas auf, und wenn die beyden Regierungen nicht über die Bedingungen dieses Waffenstillstands sich vereinigen könnten, so würden Frankreich und Ihre Majestät, der Kaiser, für sich besonders einen Partikular-Frieden, bey dem sie die Präliminarien zum Grund legten, unterhandeln. Sollte es aber der engl. Partey gelingen, was jedoch nicht zu vermuthen steht, die Gesinnungen Ihrer Majestät, des Kaisers zu lenken, so werden die Truppen der Republik weder Schnee noch Stürme achten und eher den Krieg aufs Neue treiben, als dem Feind Zeit lassen, frische Armeen zusammen zu ziehen.

Die Grundsätze der Regierung sind demnach: Außerste Mäßigung in den Bedingungen, aber zugleich ein strenger, fester Vorsatz, schnell dem festen Lande den Frieden zu verschaffen. Dieß ist der Wille des fränkischen Volks, dieß ist die Politik seiner Regierung.

Strasßburg, vom 25 Sept. Gestern hat der Präsekt des Niederrheins Laumond einen Kourier von der Regierung erhalten, der ihm obiges Schreiben des Ministers des Innern überbrachte.

Der gedachte Brief des Ministers und die Note des ersten Konsul sind heute vom Maire und dem Abjunkten feierlich in unserer Gemeinde bekannt gemacht worden.

Eben heißt es, Graf Lehrbach sey hier durch nach Paris gereist. Andere versichern, er werde mit dem Obr. General Moreau kommen, der in einigen Tagen erwartet wird.

Zu Dijon sind die ersten Korps zur neuen Reservearmee angekommen, nemlich die 45te Halbbrigade Linien-Infanterie und ein Detaschement Kanoniere, jene von Paris, diese von Metz kommend. In wenig Tagen erwartet man von Courtenay ein Reiter- und ein Dragoner-Regiment.

Gestern Abends kam durch einen Kourier von Paris die sichere und bestimmte Nachricht hier an, daß der Friedenscongress in Luneville gehalten würde. Abgeordnete von Frankreich, Oestreich und Großbritannien würden sich dahin begeben.

Großbritannien.

Londen, vom 12 Sept. Die Unterhandlungen unseres Hofes mit Frankreich haben nicht nachgelassen im Gegentheil, sie sind lebhafter geworden. Am vorigen Montag haben sich die Deveschen des Lords Greenville und des Ministers Talleyrand im Dover gekreuzt. Man mag die politische Richtung der Mächte auslegen, wie man wolle, so ist es gewiß, daß sie alle die Bereitwilligkeit zum Unterhandeln zeigen, obs auch zum Frieden? — dies ist eine Frage, die nur die Zukunft beantworten kann. Aber in der That, sie haben alle solche Schritte gemacht, daß man an der Aufrichtigkeit des Wunsches einer Ruhe nicht mehr zweifeln darf. Den Kaiser will man mit den drey Festungen Philippsburg, Ulm und Ingolstadt zwingen, ein Friedensopfer darzubringen (das ist wahr, wie hat man dies in England am 12. Sept. schon erfahren?) dagegen verlangen die Engländer von Frankreich die Räumung von Egypten und von Maltha. Diese Forderung steht schon zum zweitenmal in der Hofzeitung von Londen, also ist sie ein Äquivalent des Sieges — jeder siegreiche Theil — England und Frankreich — verlangt ein Pfand der Aufrichtigkeit der Unterhandlungen.

In diesem Augenblick erhalten wir die Nachricht, daß die Unterhandlungen zwischen England und Frankreich auf harte Hindernisse gestoßen sind. England verlangte Anfangs Maltha und Alexandria. Dieß fand von franz. Seite großen Widerstand. Endlich hat sich England befriedigt, nur Maltha zu verlangen, mit der Einschränkung, um diese Insel an den König von Neapel zu überliefern, und Egypten — räumen.

London, vom 12 Sept. Gen. Abercrombie ist wieder nach der Insel Minorca zurückgekommen. Er war von Livorno aus mit zwey Regimentern nach Malta gefegelt, wohin schon vorher Gen. Graham mit 4000 Mann abgefahren war. Er fand aber die Festung in einem so furchtbaren Vertheidigungsstand, daß er keinen Angriff wagen wollte. Während als er sich noch in den sicilischen Gewässern befand, bath ihn der König von Neapel mit seinen Truppen an seinen Küsten zu landen, wo der Aufruhr fürchterlich um sich greift. Abercrombie schlug es mit dem Bedenten ab, daß er gar keinen Auftrag dazu habe. Dieser Gen. wird nun vor Gibraltar erwartet, wo ihm Vultney das Kommando abtreten soll. Durch diese Vereinigung beyder englischen Flotten schmeichelt sich der Lissaboner Hof, in kurzer Zeit, eine englische Hülfz-Armee von 20,000 Mann herbeyschicken zu sehen, sobald Spanien, mit Frankreich vereinigt, einen Angriff, der nun gewiß scheint, wagen sollte. Auf diese Hoffnung gestützt, soll auch der Regent von Portugal, dem Gen. Berthier, der direkt nach Lissabon sich begeben wollte, einen Paß dahin abgeschlagen haben.

Vultney, der die verunglückte Expedition auf Ferrol kommandirte, kommt nach London zurück, sobald er seine Tropen in Gibraltar ans Land gesetzt hat. Er wirft alle Schuld des schlechten Erfolgs der Unternehmung auf die Mißhelligkeiten zwischen den See- und Land-Truppen, aber in London mißt man ihm allein alle Schuld bey.

Nach einem engl. Blatt (Morning Chronicle) sind 2 neapolitanische Prinzen vom königl. Haus, an Bord des Woolwich, zu Falmouth angekommen. Es scheint (setzt dieses Blatt hinzu) daß die Fortschritte der Franken in Italien diese Prinzen vermocht haben, einen Zufluchtsort in England zu suchen.

Die Konvention, welche zwischen den Ministern Wiltworth und Graf Bernstorff zu Kopenhagen geschlossen worden ist, hat noch keine Ratifikation erhalten. Man discutirt sie noch im Staatsrath.

Noch ist hier der Brodpreis sehr hoch, nicht in Nottingham allein, sondern auch in Birmingham waren erüsthafte Unruhen, welche noch nicht ganz gedämpft sind. Im letztern Ort kamen 2 Personen ums Leben. Auch in Lynn hat das Volk das Haus eines Einwohners, bey dem es Früchte verborgen glaubte, gestürmt und übel zugerichtet.

H o l l a n d.

Brüssel, den 29 Sept. Dieser Tagen sind wieder verschiedene Truppenkorps hier angekommen, sie waren nach Deutschland bestimmt, vermöge neuer Befehle aber marschieren sie nun in das Lager bei Amiens.

Dieses Lager ist bereits 15000 M. stark, und 6000 Mann werden noch erwartet. Der erste Konsul wird, wie es heißt, nächstens eine Reise nach Amiens machen, um die daselbst versammelten Truppen zu mustern.

S c h w e i z.

Schaffhausen, vom 22 Sept. Gestern Abend gieng ein Kourier von dem helvetischen Regierungskommissair bey der franz. Donauarmee hier durch, welcher die offizielle Nachricht mitbringt, daß der Waffenstillstand wieder um 45 Tage verlängert und die Festungen Ingoistadt, Ulm und Philippöburg einzuweisen den franz. Truppen eingeräumt worden, während man an das Friedensgeschäft Hand anlegen werde, an dessen Beendigung man nun um so weniger zweifelt.

Zürch, vom 22. Sept. Gestern setzte die erste Kolonne der Reserve-Armee, nach einem in unsrer Gegend gehaltenen Raßtag, ihren Marsch über Winterthur fort. Auch General Macdonald gieng in Begleitung der Generale Grouchy, Baraguan d'Hilliers, Morlot, Boissieres, Guetard, Stambard &c. nach St. Gallen ab, wo er schon gestern ankam. Die 2te Kolonne wird in den nächsten Tagen erwartet.

R u s s l a n d.

Riga, den 10 Sept. In der neuesten Petersburger Hofzeit. liest man unter der Rubrik, Personen, die willens sind, von hier abzureisen: „Bon Kogebue, Kollegienassessor nebst Frau und 3 Kindern, einer Kinderwärterin, einer Kammerjungfer und einem Bedienten, zu erfragen auf dem Galeerenhof Nr. 1. &c. (Man kann diesen Artikel als eine Bestätigung der neulich aus einem Stuttgarter Blatt über diesen beliebten Schriftsteller mitgetheilten Nachrichten ansehen, zum Verständnis derselben dient übrigens, daß alle, die von Petersburg abreisen wollen, gehalten sind, ihre Namen dreymal in die Hofzeitung einzurücken zu lassen.)

P o r t u g a l l.

Lissabon, vom 26 Aug. Das ganze diplomatische Korps ist hier in einer unruhigen Bewegung. Man behauptet iht allgemein, daß alle Hoffnung zum Frieden mit Frankreich verschwunden sey, man fürchtet einen Anfall, und nichts kann den Feind hindern, bis in Lissabon einzufallen. In voriger Woche sind 6 Kourtere von Madrid hier eingetroffen, und eben so viele sind abgegangen. Gestern ist ein Staatsrath gehalten worden, nach welchem ade Minister in die Hofkapelle sich versagt haben, wo sie 3 Stunden blieben.

Der Gen. Berthier ist in Madrid, er hat von unserm Hof einen Passport verlangt, um in unsere Hauptstadt zu kommen, und um persönlich mit dem Prinz Regenten in Unterhandlung zu treten. Man hat

ihm aber die Ankunft hieher mit vieler Höflichkeit abgeschlagen. — Wir erwarten hier den englischen General Abercrombie mit 10,000 Mann.

Vermischte Nachrichten

Die Prager Zeitung meldet unter dem Artikel Kirchenfachen folgendes. „Französische öffentliche Blätter wollen bestätigen, daß Frankreichs erster Konsul Buonaparte am Vius 7. die förmliche Forderung erlassen habe, welche in vorigen Jahrhunderten schon von einigen römischen Kaisern fruchtlos an die damaligen Päpste geschicket ist. Er verlangt nämlich die Aufhebung des ehelosen Standes der katholischen Geistlichkeit in Frankreich, und daß denselben gleich den protestantischen Geistlichen erlaubt werde, das Glück des Ehe- und Vaterstandes zu genießen. Er verlangt vorläufig, daß Vius 7. die beeidigten und wirklich schon verheirateten Bischöfe und Pfarrer in Frankreich als Priester und Diener der katholischen Kirche anerkenne.“

Todes-Anzeige.

Mit dem schmerzlichsten Gefühl mache ich allen meinen Freunden und Verwandten hierdurch wissend, daß mein Gatte, der gewesene Fürstl. Amstallerey-Berweser Laiblin in seinem 70sten Lebensjahr nach einer mit größter Geduld ausgestandnen langwübrigen Wassersucht mir und meinen zwey unmündigen Kindern heute früh durch den Tod entrissen wurde. Ueberzeugt von der freundschaftlichen Theilnahme an dem mich und die Meinigen tief beugenden Schicksal verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen. Rastatt den 27. Sept. 1800.

Magdalena Laiblin,
geb.ENZLIN.

Schreck, vom 27 Sept.

Dieses Nachmittags überbrachte ein franz. Officier von Germersheim Namens La Goutte Kommandant daselbst dem hiesigen Zollamte die officiële Nachricht, daß die Rheinschiffarth und die Ueberfahrten vom 4. Vend. (26. Sept) an, wieder frey und offen seyen; die Reisende müssen sich übrigens nach denen französischen Civil- und Militair-Gesetzen richten.

Ankündigung.

Carlsruhe. Das zur Bierwirth Karlischen Gant-Masse gebdrige neben Stallknecht Dalingers liegende 1. Vrtl. Gar en in den Neubrüchen vorm Ruppurger Thor wird Montags den 29ten dieses Nachmittags 2 Uhr auf dem allhiefigen Rathhaus öffentlich versteigert werden. Verordnet bey Oberam Carlsruhe den 6 Sept. 1800.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an den in Gant gerathenen hiesigen Juden Büttel Isaac Löw Kahn etwas zu fordern haben, sollen sich Mittwoch den 8. Oct. d. J. Vormittags 9 Uhr auf allhiefigem

Rathhaus vor dem oberamtlichen Commissair bey der Schuldentiquidation einfinden und ihren Beweis gleich mitbringen, bey Verlust der Forderung. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 2 Sept. 1800.

Carlsruhe. Die böstlich ausgetretene ledige Untertbanen Carl Schmidt und Ferdinand Charrriere von hier werden hierdurch vorgeladen, a Dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen, und sich ihres Austritts halber zu verantworten, als sie sonst der hiesig Fürstl. Lande werden verwiesen und ihr Vermögen confiscirt werden. Verordnet beim Oberamt Carlsruhe d. 27. Aug. 1800.

Carlsruhe. Der im Amt Graben und Stafforth anastellte gewesene Theilungs-Commissarius Lustenauer hat sich kürzlich unter Rücklassung mehrerer, sein Activ-Vermögen weit übersteigender Passiv-Schulden, heimlich entfernt. Zur Liquidation dieser Schulden ist Terminus auf Mittwoch den 29. Oct. d. J. anberaunt, und werden daher alle diejenige, welche einen Anspruch an den Lustenauer zu haben vermeinen, auf gedachten Tag auf hiesiges Rathhaus bey Strafe des Ausschusses vorgeladen.

Zugleich wird dem Entwichenen aufgegeben, sich an gedachtem Tag persönlich dahier zu stellen, und seines Austritts, auch Schulden halber Red und Antwort zu geben, um so gewisser, als sonst in contumaciam gegen ihn rechtlicher Ordnung nach wird verfahren werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 19. Sept. 1800.

Carlsruhe. Auf Mittwoch den 29. Oct. dieses Jahrs, werden in den Fabric-Gebäuden zu Ruppurr eine beträchtliche Anzahl, in Holz und Eisen gebundene Faß von 11 bis 15 Ohm haltend, versteigert werden, von diesen Faßern liegen 5 Stück bey Frau Kaufmann Wenfferin zu Durlach, und 6 bey dem Kieffermeister Kaufmann dahier, die übrigen in Ruppurr. Die Kaufstige können solche vorher an bemerkten Orten besehen. Ferner befindet sich noch in Ruppurr 2 große Biertröge, 2 große Büten in Eisen gebunden 2 Malz-Darren, 2 Kühlschiffe und noch andere zum Bierbrauen und zu der Esig-Fabrikation gehörige Geräthschaften, welches alles ebenfals bey annehmbarem Gebot hergegeben wird. Carlsruhe den 27. Sept. 1800.

Carlsruhe. In der hiesigen Tabackfabrick steht eine vierfüßige halbbedeckte ganz neue Chaise zu verkaufen.

Carlsruhe. Mit höchster Erlaubnis werden bis den zukünftigen Mittwoch den 1. Oct. in der Post die Liebhaber-Konzerte wieder ihren Anfang nehmen. Danner, Konzertmeister.

Münzeshelm. Gegen den hiesigen Bürger und Becken auch Mehlhändler Georg Friedrich Ernst ist

von Amts wegen Vermögens Untersuchung, erkannt und zur Liquidation der Schulden und Streit über das Vorzugsrecht Tagfahrt auf Samstag den 1ten künftigen Monats October d. J. anberaumt worden. Dahier alle diejenige, welche an den Ernst oder sein Vermögen einige Forderung oder sonstige Ansprache zu machen haben, solche an ersagtem Tage Vormittags um 9 Uhr vor hiesigem Amt unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bey Strafe des Ausschlusses entweder in Person oder durch hinlängl. Bevollmächtigte angeben und ihr allenfallsiges Vorzugsrecht darthun sollen. Verordnet bey Amt Mühlheim den 9. Sept. 1800.

Baden. Aloys Winter, Bürger von hier, ist gesinnt, seine hier nahe an der Stadt neben der Straße befindliche Dehlmühle, Gerst- und Hirsenstampf, zwey Hausfreiden, Schleifmühle und Brandwein Brenngeschire, dann auch eine große Weintrotte, so alles mit gutem Wohnhaus, Stallung, Scheuer, Wasch- und Backhaus auch einer geräumigen Hofraite, dann auch 2 Gemüs- und 2 Grasgärten, die sammtlich mit Obstdäumen besetzt sind, nicht minder 3 Viertel Wiesen nahe an solcher Mühle, 1 $\frac{1}{2}$ Fuch Neben im Baisenberg und ein Ackerstück daselbst aus freier Hand eigenthümlich unter annehmblichen Conditionen versteigern zu lassen.

Dieses wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber alles selbst einsehen, und Dienstag den 7. instehenden Monats Oct. in der Früh um 9 Uhr sich auf gedachter Dehlmühle zur Versteigerung einfinden mögen. Signatum Oberamt Baden d. 9. Sept. 1800.

Ueberstein Bis Dienstag den 23. October d. J. Nachmittag um 2. Uhr wird die Ziegelhütte zu Hilpertsau nebst einem dazu gehörigen Wohnhaus und ohngefähr 2 Viertel dabey liegenden Ackerboden an den Meistbietenden in Steigerung eigenthümlich abgegeben werden, wobey dahero die Liebhaber sich einfinden können. Gernsbach bey Ober. Amt den 25. Sept. 1800.

Mühlheim. Alle diejenigen, welche an das verfallene Vermögen der Schulmeister Sebastian Frotschischen Eheleuten von Gallenweiler etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 20. Monats October angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Gallenweiler im Gemeindegewirthe vor dem Theilungs Commissar einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet Mühlheim den 19. Aug. 1800.

Badenweiler. Auf ergangene höchste Verfügung, wird andurch der seit ohngefähr 50 Jahren abwesende, Johannes Holzwart von Opfingen öffentlich vorgela-

den, von ihm an binnen 9 Monaten dahier zu erscheinen und sein in ohngefähr 200 fl. bestehendes Vermögen anzutreten oder im Nichterscheinungsfall sich gewärtigen, daß letztes seinen nächsten Anverwandten gegen Caution ausgefolgt werde. Mühlheim bey Oberamt d. 20. Aug. 1800.

Köteln. Zu der Schulden-Liquidation Conrad Schöpfins und Hanns Grattingers in Welmingen sollen sich alle die eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf Montag den 27. October bey dem Commissarius allda einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Ober. Amt Lörrach den 15. Sept. 1800.

Köteln. Zu der Schuldenliquidation des Schreiner Jos. Georg Bürger in Kirchen sollen sich alle, die eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, bei Verlust ihrer Rechte und Forderung auf Montag d. 20. Oct. bey dem Commissarius allda einfinden, und dem Recht abwarten. Verordnet bey Ober Amt Lörrach d. 9. Sept. 1800.

Köteln. Zur Schulden-Liquidation Claus Scherers in Wittlingen sollen sich alle diejenige welche etwas zu fordern haben auf den 20. Octbr. d. J. bey dem Commissarius im Wirthshaus daselbst einfinden, ihre Forderung eingeben, und den Beweis darüber mitbringen, im Nichterscheinungsfall aber gewärtigen, da sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 12. Sept. 1800.

Köteln. Zur Schuldenliquidation der Hanns Friedlin Heyendorfnischen Eheleuten zu Maugenhard sollen sich alle diejenige welche etwas zu fordern haben, auf den 13. Octo. 1800 bey dem Commissarius im Wirthshaus zu Maybach einfinden, ihre Forderung eingeben, und den Beweis darüber mitbringen im Nichterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet bey Ober Amt Lörrach den 1ten Sept. 1800.

Rißlau Der Müllermeister Jacob Grech zu Oeftringen in dem fürstlich sveyerischen Oberamt Rißlau sucht zu seiner dasigen Mahlmühle mit zugehörigen Haus und Hofraite Gärten und Ackerstücken, auf welche ihm in einer öffentlichen Versteigerung 3300 fl. gezoten sind, einen bessern Käufer, der entweder mehr Kaufschilling entrichte, oder annehmlicheren Kaufbedingnisse eingehe; und läßt dieses hiermit öffentlich durch die Zeitung, mit dem Anhang bekannt machen, daß die Liebhaber binnen einer dreymonatlichen Friste sich bey ihm zu Oeftringen darum melden können und mögen. Rißlau am 22. Sept. 1800.

Hochfürstlich Sveyerisches Oberamt,